

„Systemrelevanz“ der Okklusion des Orofazialen Systems

Die „Okklusion“ in der Zahnmedizin als Normbegriff

Georg Risse

Die „Okklusion“ in der Zahnmedizin als Normbegriff bezeichnet die Beziehung der Zähne des Oberkiefers (Maxilla), des Unterkiefers (Mandibula), der Kondylen und des Zungenbeins im Schlussbiss als dynamisches Zentrum des Orofazialen Organsystems als vitales System und seinen Gesetzmäßigkeiten.

„Der Prototyp der ‚Eugnathie‘ bei Europäern ist der Scherenbiss. Man unterscheidet zwischen morphologischer und funktioneller Eugnathie. Letztere setzt allseitig ungehinderten Schleifkontakt bei funktioneller Anpassung voraus.“

[G.-H. Schumacher: Funktionelle Anatomie des Orofazialen Systems, S. 103; 1985; Dr. Alfons Hüthig Verlag]

KI: Systemrelevanz

Allgemeine Definition

Etwas ist systemrelevant, wenn es für ein System so wichtig ist, dass ein Ausfall oder eine Leistungsminderung negative Auswirkungen auf das gesamte System hat und dessen Stabilität bedroht werden kann

„Zusammenfassung

Systemrelevanz beschreibt die Unverzichtbarkeit bestimmter Akteure oder Strukturen für die Stabilität und Funktionsfähigkeit eines Systems. Sie ist ein zentraler Begriff in Wirtschaft, Gesellschaft, Infrastruktur und Recht, um Prioritäten, Schutzmaßnahmen und Krisenmanagement zu definieren.

Systemrelevanz dient auch als rechtliches Kriterium, um Pflichten, Schutzmaßnahmen und Ausnahmen in besonderen Lagen zu begründen. Sie überschneidet sich mit dem Begriff der „kritischen Infrastruktur“, betont jedoch breiter die Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems.

G. Risse, 05.08.2026